

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

29.8.1834 (Nr. 239)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 239.

Freitag, den 29. August

1834.

## Kurhessen.

Kassel, 23. Aug. Unser Landtag dürfte leicht noch bis zur Mitte des nächsten Monats zusammenbleiben.

## Oesterreich.

Wien, 21. Aug. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Brünn ist nun auf den 29. d. bestimmt. J. M. die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, wird am 2. künftigen Monats das Lustschloß Schönbrunn verlassen, um in Ihre Staaten zurückzukehren. — Se. k. Hoh. der Kronprinz von Baiern trifft am 23. d. hier ein. — Die noch sehr unverbürgte Sage, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland zu einer Zusammenkunft mit unserm verehrten Kaiser ebenfalls nach Brünn kommen werde, hat neulich durch eine andere Sage einige Konsistenz erhalten. Es heißt nämlich, daß das Husarenregiment, dessen Inhaber der Kaiser von Rußland ist, von seiner fernen Station in Ungarn Marschordre nach Brünn erhalten habe, was im Bestätigungsfalle allerdings einige Muthmaßungen erlaube. — Zwei Söhne des Fürsten von Samos, Bogorides, die sich in der Absicht, ihre Studien zu vollenden, nach Paris begeben wollen, sind auf der Reise dahin, in Wien angelangt. (Allg. Ztg.)

Die Linzer Zeitung vom 18. Aug. berichtet: Nach einem siebentägigen Aufenthalte zu Gmunden, im k. k. Salzkammergute, welcher wechselseitigen Besuchen und dem Familienleben mit dem auf der Herrschaft S. k. H. des durchl. Erzherzogs Maximilian von Este befindlichen herzogl. modenesischen Hofe gewidmet war, hat Se. M. der jüngere König von Ungarn und k. k. Kronprinz mit seiner Gemahlin am 14. die Rückreise nach Schönbrunn angetreten, und ist zur größten Freude der Bewohner der Provinzialhauptstadt Linz dort eingetroffen. Se. M., von allen Behörden auf das Festlichste empfangen, hat die hiesigen Festungswerke und die nahe Eisenbahn besehen, und sodann die Weiterreise nach Schönbrunn angetreten.

## Preussen.

Aus Schlesien, 14. August. Seit 8 Tagen ist unser dürftiges Land von einigen Regnen, aber nur nothdürftig, erquickt worden. Der Höhenrauch hatte sich verloren, kehrt aber immer wieder. Vielleicht ist er mit einer Folge der großen Waldbrände, deren wir schon einige gehabt haben. Der größte von diesen war der in den königlichen Forsten der Waldreviere von Scheidelwitz, in der Nähe von Brieg. Hier brannten gegen 4000 Morgen Waldbungen aus, das Feuer theilte sich sodann einem daran stossenden Torfmoore mit, in welchem es noch nicht völlig ge-

dämpft ist, obgleich der Waldbrand schon am 27. Juli anfieng. Man hatte alle Mühe, die benachbarten Dörfer zu retten, und mußte zu dem Ende Menschen aus allen umliegenden Kreisen aufbieten. Diese vielen Waldbrände sind ein Beweis, wie wenig streng noch die forstpolizeilichen Gesetze beobachtet werden. Bei feuchten Sommern kommen solche Brände nicht zum Ausbruche, die bei trockenen sich schnell entwickeln. — Aus Oberschlesien erschallen bittere Klagen wegen der Noth, der man für nächsten Winter bei Menschen und Vieh entgegen sieht. Denn die Ernte war in dem dortigen trockenen Sandboden bei der fortwährenden Hitze und Dürre sehr verkümmert, und die Hauptfrucht, die Kartoffel, ist fast schon als mißrathen zu betrachten, da ihr der letzte Regen fast zu spät kam, theils auch nicht ausgiebig genug war. Dennoch erhalten sich die Getreidepreise auf ihrem alten Stande, was wohl daher kommt, daß manche Distrikte ungemein reichlich geerntet haben, daß nicht unbedeutende Vorräthe aus früheren Jahren vorhanden, und daß auf Getreideausfuhr keine Aussicht da ist. — Der Wasserstand der Oder ist dieses Jahr beisspiellos niedrig. (S. M.)

— Details über die Dampfschiffahrt zwischen Köln und Kehl während des Jahres 1833:

46,605 Reisende fuhren den Rhein hinauf;
51,366 Reisende fuhren den Rhein hinab;

zusammen 97,971, welche bezahlt haben

210,071 pr. Thlr.

(Den Transport von 868 Reisewägen mit inbegriffen.)

Zu gleicher Zeit wurden 213,912 Ztr.

Waaren zu 50 Ril. zum Preis von 66,161 „ „ transportirt.

Die Gesamteinnahme betrug 276,232 „ „ während 9 Monaten Schifffahrt vom März bis zum Dezember.

Abgesehen von allen ihren Kosten für Interessen, Kapitalien und Reservefonds, hatte die Gesellschaft einen außerordentlichen Dividenden von 50,000 Thlr.

Die Schifffahrt von Leovoldshafen nach Kehl und Strassburg trug nur 2557 Thaler ein für den Transport von 867 Zentner Waaren und 652 Reisenden. Auf diesem Punkte hat die Gesellschaft viel verloren.

## Dänemark.

Kopenhagen, 16. August. Nachrichten aus Island zufolge, hatte Se. königl. Hoheit der Prinz Frederik Karl Christian bereits den südlichen Theil der Insel be-

reißt und unter anderem die warme Geiserquelle in Augenschein genommen. Se. königl. Hoheit gedachte auch den nördlichen Theil zu besuchen. Der Stiftsamtmann Krieger begleitete den Prinzen überall.

### Frankreich.

\* Paris, 25. Aug. Am meisten Stoff zu Gesprächen gibt die Ernennung des Grafen Rossi zum Professor des Verfassungsrechts an der Pariser Rechtschule. Die ganze Journalwelt ist dadurch verletzt worden. In der That, was mag es Feinlicheres geben, als mit anzusehen, daß einem gelehrten Fremden so viele Schönsprecher nachgesetzt werden? Hr. Guizot wußte recht gut, was er that; denn ihm kann die beispiellose Unwissenheit so vieler konstitutioneller Büchermacher nicht unbekannt seyn. Ueberhaupt dürften auch andere Fächer weit besser mit Fremden besetzt werden, wenn diese einmal der Sprache mächtig genug sind, als mit gedankenleeren Inländern. Bleibt Guizot noch lange Minister des öffentlichen Unterrichts, so kommt es gewiß dazu. Das ist eine natürliche Folge der übermäßigen Beschäftigung mit politischen Gegenständen und des Theaterlebens. Nach und nach werden ähnliche Wunden an den Tag kommen, und nur auf eine solche Art geheilt werden können. Das Jahr hindurch spricht hier jeder der Theorie Hohn, nur wenn es sich darum handelt, Nutzen daraus zu ziehen, da schießen die studirten Köpfe wie Pilze auf. Nun soll aber einmal Ernst mit dem Unterrichtswesen gemacht werden, und zwar auf eine dem Stande der Kultur würdige Weise. Das Geschrei der Thoren dürfte freilich alles übertäuben, um in dem ersten Momente die Behörde abzuschrecken; allein glücklicher Weise kann diese wenigstens jetzt auf Neutralität von Seite des Mittelstandes rechnen. Die Tribune, der Bon Sens und zum Theil der National sind erklärte Feinde gründlichen Wissens; es ahnet ihnen, daß unterrichtete Leute mit ihren schön gebrechelten, aber hohlen Sätzen nicht haufiren gehen. Als Beweis vollständiger Begriffleerheit können füglich die seither folgenden Artikel des noch ziemlich gelesenen Constitutionnel dienen. — Die Anwesenheit des Fürsten Talleyrand setzt alle Politiker in Bewegung; doch bin ich der festen Ueberzeugung, daß sie bis jetzt nicht viel klüger aus ihm geworden sind, als wäre der Fürst in London geblieben. Der König hält meistens Zwiesprache mit seinem englischen Botschafter.

Ly on, 20. Aug. Die traurige Lage eines großen Theils der hiesigen politischen Gefangenen, die mit Hitze, unreiner Luft und Ungeziefere in den überfüllten Gefängnissen zu kämpfen haben, hat wahrscheinlich die Pairskammer vermocht, in letzter Woche 18 Individuen in Freiheit zu setzen. Das Fabrikgeschäft stockt fast gänzlich, diesmal nicht aus Furcht vor Unruhen, sondern weil die Ausfuhr der Seide diesen Artikel vertheuert, und darum die Bestellungen seltener gemacht hat. Im Grunde aber herrscht ein solches Mißtrauen gegen die Zukunft, daß der zweideutige Schluß der Kammer zu keiner Zeit unglücklicher für unsere Stadt kommen konnte. Bis zu der Wiedereröffnung (und diese fällt in eine schlimme Jahreszeit) wird

wahrscheinlich der drückende Zustand des Interims fortauern. Und welches Interim! Der Prozeß vor der Pairskammer erweckt die Erinnerung an einzelne traurige Szenen des Bürgerkriegs, von denen bis jetzt nur im Allgemeinen die Rede war. Vor Beendigung dieses Prozesses, vor Eröffnung der Kammern und vor näherer Entwicklung ihrer politischen Tendenz, weiß also Niemand, was uns bevorsteht. Man hat in Avignon Verhaftungen vorgenommen, und spricht von neuen Gährungen im Süden. Ich halte dies aber für blinden Lärm, wie wir denn häufig die Mystifikationen der Polizei büßen müssen, obgleich die Legitimisten aus allen Unruhen mehr Vortheil ziehen als die Regierung, und sie deshalb unterhalten.

(Allg. Stg.)

### Großbritannien.

London, 19. August. Mit Unrecht würde man den Grafen Lorenzo für den Urheber des von ihm den Cortes vorgelegten Finanzprojekts halten. Es wurde schon lange vorher zu London von den ersten Kontrahenten der Cortesanleihe entworfen, und schon vor Lorenzo's Eintritt in's Ministerium hatten diese mehrere Versuche gemacht, dessen Annahme zu bewirken, aber immer einen unbesiegbaren Widerstand gefunden. Die Annahme dieses Projekts knüpft sich an die Emittirung einer Anleihe von 400 Mill. Realen, die in Lorenzo's Rede angekündigt wurde, und in sehr kurzer Zeit zu London zu Stande kommen wird.

(Allg. Stg.)

London, 22. Aug. Wir haben diesen Morgen die Journale aus Newyork bis zum 25. Juli erhalten. Im Innern des mexikanischen Freistaates fanden hartnäckige Kämpfe statt. Die Stadt Mexiko war ruhig, und hatte sich zu Gunsten Santa Anna's erklärt. Seine Anhänger sollen eine Kondukta von 600,000 Pfastern weggenommen haben; demzufolge sind die Fonds hier gefallen.

### Belgien.

Brüssel, 23. Aug. Es ist jetzt entschieden, daß der König in Brüssel einen Palast wird bauen lassen. Die Kosten des Baues werden sich, wie es heißt, auf 2 Mill. Franken belaufen. Die Stadt hat Sr. Maj. einen Platz angeboten.

### Italien.

Turin, 14. August. Die Nachrichten aus Spanien sind nicht befriedigend, und täuschen die Hoffnungen, welche man über das Unternehmen des Don Carlos hegte. Er scheint keine Fortschritte zu machen, seine Partei zu schwach zu seyn der der Königin die Spitze zu bieten. Die kleinen Aufstände in Catalonien nutzen ihm nichts, man hatte sie in Rechnung gebracht, glaubte dadurch eine Diversion zu Gunsten der baskischen Insurrektion zu bezwecken, die allein den Kampf schwerlich bestehen kann, und für ihre Schilderhebung hart leidet. Man fragt sich schon, wohin Don Carlos gehen, was überhaupt sein Schicksal seyn wird; man fürchtet, daß wenn er den Christinos in die Hände fällt, es um sein Leben geschehen sey, denn der

Befehl ihn im Betretungsfalle zu erschließen, welcher während seiner Anwesenheit in Portugal gegeben ward, ist nicht zurückgenommen. Flüchtet er hingegen nach Frankreich, so besorgt man, daß der Quadrupeltraktat seine Freiheit gefährden, und er ein Seitenstück zu Blaye liefern kann. Sein unzeitiges Hervortreten wird nun gemißbilligt, und man wünscht, daß er England nicht verlassen hätte. Es geht hier wie bei allen gefährlichen Unternehmungen; man urtheilt allein nach dem Erfolg. In Zumalacarreguy wird zwar noch der Held des Tages verehrt, aber es wird ihm schon zum Vorwurfe gemacht, daß er den Prinzen berufen und vielleicht der Gefahr ausgesetzt, zwischen Tod und Gefangenschaft wählen zu müssen. Es ist den exaltirten Parteien eigen, daß sie von den höchsten Hoffnungen in die größte Kleinmüthigkeit versinken, ein Ungemach nicht erdulden können und ihren thätigsten Vertheidigern dann gewöhnlich die Schuld davon beimessen. Man darf nur in Genua über Bourmont urtheilen hören; seine größten Gegner können nicht strenger gegen ihn verfahren, als es dort seine Freunde thun. Zumalacarreguy wird noch härter mitgenommen werden, wenn er die Partie einmal gänzlich verloren hat, denn man will ihm keine rein karlistischen Gesinnungen zutrauen, und behauptet, er hätte bloß aus beleidigter Eitelkeit, mehr aber aus Haß gegen Quesada sich den Karlisten angeschlossen. Daß er ein geschwornener Feind Quesada's ist, leidet keinen Zweifel, denn sein ganzes Streben gieng dahin, seiner habhaft zu werden, um ihn, wie der Spanier sagt, eine harte Viertelstunde erdulden zu lassen. Dem sey indessen wie ihm wolle, so bleibt Zumalacarreguy der ausgezeichnetste Parteigänger; ohne ihn würde die Insurrektion längst unterdrückt seyn. Allein sein Talent und Muth reichen nicht hin, ihr den Sieg zu verschaffen, so lange sich nicht ein größerer Enthusiasmus für Don Carlos kund gibt, und die Streitkräfte der Insurgenten sich vermehren. Unter solchen Umständen möchte Don Miguel schwerlich nach Spanien gehen, und er thut wohl daran; seine Gegenwart wäre nur geeignet, der Sache des Don Carlos zu schaden, denn der Haß zwischen Spaniern und Portugiesen ist unauslöschbar, und man kann es heute dem Don Carlos nicht verzeihen, daß er mit den Miguellisten Freundschaft gepflogen und ihren Schutz angesprochen hatte. Ueber den Ausgang des Kampfes herrschen keine Illusionen mehr; er wird zu Gunsten der Königin enden; dessen ungeachtet wird ihrer Regierung keine lange Dauer prophezeit, und man ist hier überzeugt, daß nächstens die Republik in Spanien proklamirt werden wird. In dieser Voraussetzung wird die Königin von den Kontinentalmächten nicht anerkannt werden, was allerdings sehr unangenehm und nachtheilig für sie seyn muß. Man urtheile darüber, wie man will, sehe in der Anerkennung eine leere Form, so bleibt es doch unbestreitbar, daß das Nichtanerkennen einer Regierung zu den größten Verlegenheiten gehört, die man ihr bereiten kann. Die Königin Christine wird und kann sich nie sicher glauben, so lange ihre Verhältnisse zum Auslande nicht geregelt sind, und insofern müßten sonderbare Dinge geschehen, wenn sie die Anerken-

nung der Mächte bewirken sollte. Ludwig Philipp, der politischen Takt besitzt, möchte gern als Intermediar dienen, und die Regierung der Königin konsolidiren helfen. Er fühlt, daß seine eigene Lage prefair ist, so lange in der Halbinsel Aufregung herrscht, und die Königin von Besorgnissen gequält wird, die ihr nicht allein ihre Stellung nach Innen, sondern auch nach Aussen einlösen muß. Man weiß, daß er zu Opfern bereit wäre, um die Anerkennung der Königin zu bewirken, und daß er sich der Kontinentalpolitik möglichst zu nähern wünscht, könnte er nach Gefallen handeln, oder seine Vermittelung ein günstiges Resultat bezwecken. Es wird sich darum handeln, in wie weit das Pariser Kabinet mit den andern Kontinentalmächten gleichen Schritt halten will oder kann, um der Hoffnung Raum geben zu können, daß seine Verwendung für die Königin Isabella von Wirksamkeit sey. Einstweilen stimmen die französischen Agenten einen andern Ton an, und sie scheinen die Verhältnisse Italiens anders als früher, wo der Einfluß Frankreichs allein gelten sollte, beurtheilt wissen zu wollen. Dies ist schon etwas, und kann von den günstigsten Folgen seyn; denn die veränderte Sprache der Diplomatie läßt gewöhnlich einen Systemwechsel vermuthen. Es müßte aber wohl die Umwandlung thatsächlich bewiesen seyn, bevor ein offener Austausch der Gesinnungen denkbar wäre; mit affectirten Freundschaftsbezeugungen ist wenig geschehen, es muß gehandelt, offen gehandelt werden, um richtig beurtheilt zu seyn. Dies erwartet man von Ludwig Philipp, und könnte er sich entschließen, den geraden Weg einzuschlagen, und den Rouerien einer veralteten Politik zu entsagen, so würde nicht nur die Lage Frankreichs gegen Westen eine andre Gestalt annehmen, sondern auch nach Süden bedeutend verbessert werden. Man glaubt, er wird es thun, und weniger, wie seither geschah, die Absichten der nordischen Mächte zu durchkreuzen suchen. Er würde dabei nur gewinnen, wenn er der innern Politik hauptsächlich seine Aufmerksamkeit schenkte, und nicht ohne Noth nach Aussen sich geltend machen wollte. Die Finanzen Frankreichs gestatten ohnehin nicht, einen ungewöhnlichen Militäraufwand durchzuführen, und man kann es nicht genug wiederholen, daß die Entwaffnungsfrage die Lebensfrage Europa's ausmacht. Also muß vor allen Dingen entwaffnet werden, will man zu einem glücklichen Resultate gelangen, will man frei, ungezwungen sich begegnen und die gegenseitigen Interessen unbefangen ausgleichen. Der erste Schritt zur allgemeinen Entwaffnung dürfte durch die Räumung Ancona's bedingt werden; denn so lange dieser Platz französische Garnison enthält, möchte es schwer fallen, sich zu verständigen, und dem französischen Kabinette das Vertrauen zu schenken, welches es in diesem Falle ansprechen könnte. Es wäre nun möglich, daß die Räumung Ancona's in reifliche Berathung gezogen wird, und man hört von mehreren Seiten, daß die französische Regierung sich dazu verstehen dürfte. Mit Ancona wäre aber nicht Alles gethan, man müßte weiter gehen, in London sich wieder vereinigen und die endlose belgische Streitsache abthun. Hier tritt aber Lord Palmerston als

ein mächtiges Hinderniß ein, und dessen Gegenwart in dem englischen Ministerium läßt für die Beruhigung Europas wenig Erfreuliches hoffen. (Allg. Ztg.)

#### R u ß l a n d.

St. Petersburg, 16. August. In diesen Tagen wird der diesseitige Gesandte am Madrider Hofe, geheime Rath von Dubril, der bekanntlich Madrid bereits vor einigen Wochen verlassen, hier erwartet. — Ueber die fürchterliche Feuersbrunst, welche am 11. vergangenen Monats von unserer schönen Gouvernementsstadt Lula ein Drittheil verheerte, gehen nun bestimmtere und umständlichere Nachrichten ein, nach welchen eine vorangegangene zehntägige übermäßige Hitze und anhaltende Dürre als mittelbare Veranlassung derselben angesehen wird. Nach den übereinstimmenden Versicherungen mehrerer Briefsteller, welche Augenzeugen dieser fürchterlichen Katastrophe waren, brach das Feuer bei einem heftig wehenden Südwestwinde \*) gegen 2 Uhr Nachmittags in zwei verschiedenen, von einander ziemlich entfernten und sehr belebten Stadttheilen zugleich aus und zwar mit einer solchen Wuth, daß alle Rettungsversuche der Polizei, der unermüdet thätigen wackern Arbeiter der Gewehrfabrik — mit einem Worte, der ganzen Lulaschen Bevölkerung, vergeblich waren; die von zwei Seiten zugleich angefachte Flamme ergoß sich gleich zwei feurigen Strömen in kurzem über die ganze Stadt, und bildete schon um 4 Uhr ein einziges fürchterliches Zerstörungselement. Um 10 Uhr Abends war der beste Theil der Stadt niedergebrannt, der Feuerstrom hatte sich auf einen Flächenraum von fast 4 Quadratwersten ausgedehnt und mehr denn 2000 verschiedenartige Gebäude in Trümmer und Aschenhaufen verwandelt. Die berühmte, von ganz Europa gekannte Gewehrfabrik hat in den meisten ihrer Maschinenetablissemens unendlich viel gelitten, die Häuser ihres Chefs, ihrer Direktoren, Polizeibeamten und fast alle hölzerne Wohnungen ihres zahlreichen Arbeiterpersonals brannten ganz nieder; von den bessern Stadthäusern, die ein Raub der Flammen wurden, verdienen genannt zu werden: das Alexandrowsche Kadetenkorps, das seinen ganzen Flügel einbüßte, das Gymnasium, das Stadttheater, neun steinerne griechische Kirchen, 675 Buden mit den verschiedenartigsten Waaren und Erzeugnissen, fünf Magazine und dreißig Fabriken; dabei verzehrten die Flammen den vielleicht während eines Jahrhunderts mühsam gesammelten Erwerb einer Menge Familien, die am Morgen jenes Tages sich noch reich und wohlhabend sahen, und am Abend obdach- und subsistenzlos waren. (Pr. St. Ztg.)

\*) Dieser brauste mit einem so heftigen Ungestüm, daß man in mehreren Dörfern der Umgegend von Lula, die 25 und mehrere Werste von der brennenden Stadt entlegen waren, am Abende desselben Tages versengte Kleidungsstücke, angebrannte Bankozettel Bänder und Papier, durch die Luft hinübergeführt, widerstand.

#### S p a n i e n.

Der Spanier Borego gibt in seinem kürzlich zu Paris erschienenen Buche über die öffentliche Schuld und die Finanzen der spanischen Monarchie den Etat der spanischen liquidirten oder nicht liquidirten Schuld am 31. Dez. 1833 folgendermaßen an: Die verzinsliche Schuld beträgt in Franken 3,031,315,933 an Kapital und 148,104,270 an Zinsen; die nicht liquidirte Schuld beträgt an Kapital 3,991,315,933, an Zinsen 179,104,270. Hr. Borego fügt bei: 1) den Betrag der Rückstände der Staatsschuld vor dem 18. März 1808 123,655,243; 2) schwebende Schuld von der ersten Restauration 225,000,000; 3) schwebende Schuld seit 1820 bis 31. Dezember 1833 125,000,000. Gesamtkapital der gegenwärtigen Staatsschuld 8,992,021,750 Fr.

Hr. Borego gibt folgenden Etat der Einkünfte und Ausgaben der spanische Monarchie seit der Regierung Philipps III., woraus hervorgeht, daß zu allen Zeitpunkten, mit Ausnahme der Regierung Philipps IV., die Budgets dieses Landes im Defizit waren:

	Gewöhnliche Einkünfte.	Ausgaben.
Philipp III.	97,376,000 Realen.	132,420,750 R.
Philipp IV.	401,340,707 „	182,515,916 „
Karl II.	88,000,000 „	192,992,000 „
Ferdinand VI.	360,538,440 „	331,918,398 „
Karl III.	637,545,372 „	865,171,735 „
Karl IV.	550,697,075 „	2,729,709,168 „
Ferdinand VII. (erste Restauration)	390,027,384 „	713,973,600 „
Konstitutionelle Regierung	532,800,000 „	658,813,322 „
Ferdinand VII. (2te Restauration)	450,000,000 „	430,000,000 „

Letztere Summe begreift die Ausgaben nicht, welche die seit 1823 kontrahirten Anleihen gedeckt haben.

— Telegraphische Depeschen aus Bayonne. Don Carlos wird von 2 Bataillons und 2 Kompagnien Gviden begleitet, er schloß am 20. zu Leyra und sollte am 21. zu S. Estevan seyn. Zumalacarreguy war am 21. im Thal Ujama. Er zog nach Estella. Rodil und Jaureguy waren am 21. zu Tolosa mit 10,000 Mann. Am 21. passirte Zumalacarreguy Thiebas und richtete sich nach Noir, verfolgt von Lorenzo. Rodil marschirte nach S. Estevan.

— Die Madrider Zeitung vom 16. gibt einen Bericht, wonach der Karlistenhäuptling Carrasco bei Toledo in einem Gefechte 23 Tödt und 5 Verwundete verloren hat.

— Man kann sich unglücklicher Weise nicht verhehlen, daß in diesem Feldzuge der Märsche und Gegenmärsche der Kampf wieder an dem Orte beginnt, von wo er ausgegangen, ohne Resultat für beide Theile.

(Debaté.)

— Am 14. war eine stürmische Sitzung der Procuradores, denn der Minister des Innern, Roscoso, weigerte sich, einen Bericht über den Zustand des Landes zu geben. (Journ. de Paris.)

Das Ansehen für Don Carlos, dessen Prospektus in Amsterdam ausgegeben wurde, beträgt 125 Millionen Franken.

### Dienstnachrichten.

Die Pfändpermutation des Pfarrers Saunter zu Fornsach mit dem ernannten Pfarrer Haas zu Schlatt hat die Staatsgenehmigung erhalten.

### Staatspapiere.

Wien, 22. Aug. 4prozent. Metall. 88½; Bankaktien 1238.

Paris, 25. August. 5prozent. Konsol. 106 Fr. 5 Ct. 3prozent. 75 Fr. 15 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

	Den 27. Aug., Schluß 1 Uhr.	SpSt. Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	99½
	do. do.	4	89½
	Bankaktien	—	1489
	fl. 100 Loose b. Roths.	—	206½
	Partialloose do.	4	138½
	Bethm. Oblig.	4½	88¾
Preussen	do. do.	4	92¾
	Stadtbankobligat.	2½	58
	Staatsschuldcheine	4	100
	Oblig. b. Roths. in Frst.	4	99½
	d. b. d. in Lond. à 12½ fl.	4	93¾
	Prämiencheine	—	56¾
Baiern	Obligationen	4	101½
	Rentenscheine	—	100
Baden	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	87
	Obligationen	4	101
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	65¾
	Obligationen b. Roths.	4	101½
Rassau	Obligationen	4	101½
	Obligationen	4	101½
Frankfurt	Integrale	2½	49¾
	Neue in Certificate	5	95¼
Holland	Certificate bei Falconet	5	87½
	Certificate bei Will.	5	36¾
Neapel	do.	3	25¾
	do.	—	—
Spanien	do.	—	—
	do.	—	—
Polen	Lotterieloose Atl.	—	65
	do.	—	—

### Dankagung.

Für die durch den Hagelschlag vom 26. Juli l. J. sehr beschädigten Gemeinden Rothensfels und Gaggenau sind an milden Gaben eingegangen:

Von Sr. Hoheit dem Hrn. Markgrafen Wilhelm von Baden für Rothensfels und Gaggenau zur verhältnismäßigen Vertheilung 100 fl. Für Gaggenau: von einer Gesellschaft im Darmstädter Hof zu Baden durch Hrn. Reigt aus Schaffhausen 29 fl. 42 fr., von einem Ungenannten aus Offenbürg durch Hrn. Anton Klehe von Gaggenau

10 fl., von Hrn. Major v. Vincenti von Gaggenau 5 fl. 24 fr. Summa 145 fl. 6 fr.

Für diese milden Gaben danken die Unterzeichneten aufs Verbindlichste im Namen der beschädigten Gemeinden mit dem Bemerkten, daß die gewissenhafte Vertheilung dieser Gaben zu seiner Zeit in diesen Blättern wird bekannt gemacht werden.

Rothensfels und Gaggenau, den 26. Aug. 1834.

Das Pfarramt.

Gläß.

Das Bürgermeisterramt in Rothensfels. Das Bürgermeisterramt in Gaggenau.  
Schottmüller. Merkel.

Rechts unter Verantwortlichkeit von Th. Macklot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27.3. 7.7 R.	13.9 C.	57 C.	SW.
M. 2	27.3. 6.4 R.	16.6 C.	55 C.	SW.
N. 8½	27.3. 7.9 R.	13.7 C.	55 C.	SW.

Trüb und regnerisch — Gewitterregen — trüb und sehr windig.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. - 1.2 Gr. - 2.8 Gr.

### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 29. August,

zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes

Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs:

### Robert der Teufel.

große romantische Oper in 5 Aufzügen, von Meyerbeer.

Der Gesangstext dieser Oper ist bei P. Macklot 12 fr. zu haben.

### Lobesanzeige.

Den 24. dieses starb allhier, nach einem schmerzhaften Krankenlager, der Obergerichtsadvokat Dr. Bachers, in seinem 68. Lebensjahre. Wir benachrichtigen hiermit seine auswärtigen Freunde und Bekannten von diesem Todesfälle in Abwesenheit der hinterlassenen nächsten Erben.

Heidelberg, den 25. August 1834.

Zacharia, geh. Rath u. Professor.  
Heyliger, gr. Schaffner.

### Bekanntmachung.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wird die hiesige Schützen

gesellschaft auf Sonntag, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, ein Freischießen in Silbergaben, nebst einem Sternschießen in Geld, veranstalten; wozu die hiesigen und auswärtigen H. H. Schießliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 27. Aug. 1834.

Der Schützenvorstand.

#### Aufforderung.

Von den Gewinnsten, welche bei der am 26., 27. und 28. Mai l. J. vorgenommenen Verlosung der von dem hiesigen Frauenverein zu Gunsten der durch Hochgewässer beschädigten Gemeinden des Ober- und Mittelrheinkreises veranstalteten Lotterie herausgekommen sind, wurden bisher mehrere, der öffentlichen Bekanntmachung vom 18. Mai l. J. (Karlsruher Zeitung Nr. 138) ohngeachtet, nicht abgeholt. Es werden nunmehr diejenigen, welchen die zurückgebliebenen Gewinnste zugefallen sind, aufgefordert, solche bei Hrn. Polizeikommissar Scholl dahier in Empfang zu nehmen, da solche von nun an lediglich auf Gefahr der betreffenden Eigenthümer bei dem unterzeichneten Verein deponirt bleiben.

Karlsruhe, den 28. Aug. 1834.

Der Frauenverein dahier.

**Karlsruhe. [Anzeige.]** Neue holländische Häringe kommen wöchentlich frische Zufuhren an, und sind zu sehr billigen Preisen in  $\frac{1}{2}$  und in  $\frac{1}{4}$  Lönnchen zu haben bei  
Jakob Giani.

**Karlsruhe. [Anzeige.]** Ein oder auch zwei Jünglinge, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, können von Unterzeichnetem in Aufsicht und Pflege genommen werden. Auswärtige bitten man, sich deßhalb bis zum 15. Sept. gefälligst um die Bedingungen zu erkundigen.

W. Reich, Lehrer.

#### Kommissions- Reise- Geschäfts- Anerbieten.

Ein Kaufmann, der gesonnen ist, bis Ende künftigen Monats eine Geschäftsreise durch den größten Theil Deutschlands und der Schweiz anzutreten, ist im Falle, neben den bereits übernommenen Aufträgen noch weitere, gegen Provision oder auch eine festzusetzende Belohnung, annehmen und besorgen zu können, und erbietet sich daher hienit, den respektiven verschiedenen Geschäftshäusern des In- und Auslandes in dieser Beziehung ergebenst; und es ist sich diesfalls — mit auswärtigen Aufträgen in frankirten Briefen — zu wenden an

Karlsruhe, den 27. Aug. 1834.

W. G. Müller,

im Hause des Hrn. J. S. Döring Vater.

**Karlsruhe. [Dienstgesuch.]** Ein Kellner, der deutsch und französisch spricht, und sich gegenwärtig als Oberkellner in einem der angesehensten Gasthäuser Badens befindet, wünscht seinen Platz zu verändern. Das Zeitungskomptoir gibt nähere Auskunft.

**Karlsruhe. [Dienstgesuch.]** Ein junges Frauenzimmer von bonetten Eltern, welches mit den häuslichen Geschäften vertraut, in den feinen weiblichen Arbeiten erfahren, so

wie etwas mit der Musik und französischen Sprache bekennt ist, wünscht bei einer Herrschaft, wo sie eine artige Behandlung zu erwarten hat, unterzukommen. Nähere Auskunft erhält man auf dem Zeitungskomptoir.

**Lahr. [Erledigte Stelle.]** Bei der unterzogenen Verrechnung kann eine — mit einem fixen Gehalt von 450 fl. verbundene Gehülfsstelle gleich oder nach einem Vierteljahr angetreten werden; die Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in Bälde melden.

Lahr, den 25. August 1834.

Obereinnehmer.

Schäffer.

**Baden. (Bekanntmachung.)** Am 25. d. M. wurde zwischen hier und Singheim von einer Ehafse eine Schwadtel entwendet, in der zwei badische Lotterieloose, nämlich die Nummern 35,600 und 53,302, befindlich waren.

Wir bringen diesen Vorfall zur Kenntniß der verehrlichen Behörden zum Behuf der Fahndung auf den noch unbekanntes Thäter, und zur Warnung des Publikums vor dem Ankauf dieser Staatspapiere. Sollten letztere aufgefunden werden, so stellen wir das Ansuchen um Aushändigung derselben.

Baden, den 27. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hennin.

vd. Eug.

**Lahr. (Fahndung.)** Der unten signalisirte Karl Kottler von Oberweiler, welcher wegen Gotteslästerung zu einer dreywöchentlichen Schellenwerkstrafe verurtheilt wurde, ist gestern Mittags während des Strafvollzugs auf der Friesenheimer Straße entwichen, und scheint seinen Weg gegen den Rhein genommen zu haben.

Wir ersuchen daher sämmtliche Behörden, auf den Kottler zu fahnden, und ihn im Verretungsfall wohlverwahrt anher zu liefern.

Lahr, den 26. Aug. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Signallement

Alter, 22 Jahre.

Größe, 5' 6".

Körperbau, stark.

Haare, schwarz.

Stirne, nieder.

Gestaltform, länglicht.

farbe, blaß.

Mund, gewöhnlich.

Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen:

Auf der rechten Seite des Halses eine Geschwulst;

am linken Kniee eine Narbe von einer Schnittwunde.

Derselbe trug bei seiner Entweichung folgende Kleidungsstücke:

eine dunkelblaue russische Mütze mit einem schwarzledernen

lakirten Schild;

einen dunkelgrünen manchestrernen Wammes, noch ganz

neu;

ein wollenes, gelb und rothgestreiftes Bruststück;

hellblaue barchentne neue Beinkleider;

Halbstiefel;

ein weißleinenes Hemd mit einem halbwerkernen Kragen, ein

Zuchthaushemd mit einer Nummer darauf, deren man

sich jedoch nicht mehr erinnern kann.

**Karlsruhe. [Fabriksversteigerung.]** Aus der Vermögensmasse der Kupferschmidt Karl Friedrich Gabriel Suter'schen Eheleute werden, dem Antrage der Theilhaber gemäß,

Montag, den 1. September d. J.,

und an den folgenden 3 Tagen, im Hause Nr. 82 in der lan-

gen Strafe, nachbenannte Gegenstände, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden, als:

Mannsleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, Kupfernes, messenes, zinnernes und eisenes Küchengeschirr; dann insbesondere ein großer Vorrath von Kupferwaaren, als: Waschkessel, Kasserolen, Bettpfosten, Ebeckessel, Schwentkessel, verschiedene Backformen, Häfen und Schapfen; ferner messene Hahnen und Pfannen, und endlich das sämtliche Handwerkseschirr mit Kupfer u. Vorrath.

Wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. Aug. 1834.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

J. A. v. A.

God,

Eheilungskommissär.

vdt. Fürst.

Wahlberg. [Ziegelhütteversteigerung.] Der unterzeichnete will

Montag, den 1. September

Vormittags 10 Uhr, öffentlich für ein Eigenthum versteigern lassen: Seine in einem geräumigen Hause bestehende Ziegelhütte, mit Scheuer und Stallung, nebst einem Wagenschopf und einem dazu gehörigen Gemüsegarten.

Ferner 6 Sester Acker, welche mit oder ohne den Hof versteigert werden können.

Wahlberg, den 20. August 1834.

Christian Jung.

Kohrbach. [Zwangsvorsteigerung.] Richterlicher Verfügung vom 28. April 1834 Nr. 6588 zufolge werden in Sachen des ev. protest. Kirchengemeinderaths dahier gegen Georg Michael Maier von hier, Forderung betr., nachbeschriebene Liegenschaften des Beklagten am

Mittwoch, den 10. künftigen Monats,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Gemeindehaus öffentlich versteigert und nach ertheiltem Schätzungswert endgültig zugeschlagen, als:

K e t t e r

im Flur Ehrstädt.

1) 1 Morgen 3 Viertel im Kantenberg, neben Anton

Grab und Hirschwirth Maier, Hubgut 315 fl.

2) 1 Mg. in der Hahnbad, neben Adam Schbla und

Michael Baierle, Hofgut 200 fl.

Flur Abersbach.

3) 1 Mg. im Abersbacher Grund, neben Christoph

Eiermann u Daniel Doll, Hofgut 200 fl.

4) 2 1/2 Brtl. am Sprigberg, neben Michael Holber-

mann und Johann Maier, Hofgut 80 fl.

Flur Einsheim.

5) 3 Brtl. im kleinen Feldle, neben dem Gewann u.

Bernhard Gauer, Hofgut 180 fl.

W i e s e n.

6) 2 Brtl. im kleinen Thälchen, neben Daniel Doll

beiderseits, Hubgut 140 fl.

7) 1/2 Brtl. alda, neben Rathschreiber Sautter und

dem Gewann, Hubgut 40 fl.

8) 1/2 Brtl. alda, neben Jakob Werrer und Michael

Albers, Hubgut 30 fl.

Summa 1185 fl.

Kohrbach, Amts Einsheim, den 8. Aug. 1834.

Der Bürgermeister.

Grab.

vdt. Sautter.

Karlsruhe. (Jagdverpachtung.) Zufolge höherer Anordnung wird die großherzogliche hohe und niedere Jagd, in der Gemarkung Malsch, linker Hand der von Ettlingen nach Kastatt führenden Landstraße in 2 sächlichen Abtheilungen im Wege öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachtet.

Hierzu ist Tagfahrt auf

Montag, den 8. September d. J.,

früh 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei bestimmt.

Wir laden die Liebhaber hierzu mit dem Bemerken ein, daß Steigerer einen solventen hierländischen Bürgen zu stellen habe, und daß auch Handwerker und Landleute zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie ein ortsgewöhnliches Zeugniß beibringen, daß bei Uebnahme einer Jagd weder Gefahr für ihre Familie noch das öffentliche Wohl zu befürchten sey.

Karlsruhe, den 26. August 1834.

Großherzogliches Hofforstamt.

v. Schöna u.

Lahr. (Schuldenliquidation.) Die Schuster Diebold Jun' schen Eheleute von Nonnenweier wollen mit ihrer Pflegerin, Anna Maria Ostermann, nach Ruffisch-Polen auswandern.

Wir haben deshalb zur Nichtigstellung ihrer Schulden Tagfahrt auf

Montag, den 1. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei angeordnet, und laden sämtliche unbekannte Gläubigern derselben mit dem Bemerken hierzu vor, daß man ihnen sonst später nicht mehr zur Befriedigung verhelfen könnte.

Lahr, den 15. August 1834.

Großherzogliches Oberamt.

B u i s s o n.

Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Philipp Becker von Reichenbach wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 19. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Bei einem in derselben Tagfahrt etwa zu Stande kommenden Borg- und Nachlassvergleich, so wie hinsichtlich der vorzunehmenden Wahl eines Massepflegers und Gläubigerausschusses werden die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ettlingen, den 22. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

K e l l e r.

vdt. Kärcher,

Sporelverrechner.

Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Die Johann Sauter'schen Eheleute von Malsch sind gesonnen, nach dem Königreiche Polen auszuwandern, weswegen alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an dieselben zu machen haben, hiermit aufgefordert werden, ihre Ansprüche

Mittwoch, den 10. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser geltend zu machen, widrigenfalls ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Wiesloch, den 24. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

W e i b i m h a u s.

vdt. Ochsenschläger

**Bühl.** (Schuldenliquidation.) Die Bürger  
Ignaz Zeller von Unshurst

und  
Franz Kissner von Oberweier

wandern mit ihrer Familie nach Rußisch-Polen aus. Deren  
Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an diesel-  
ben am

Mittwoch, den 3. September d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei um so gewisser geltend zu machen,  
als sie es sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie später  
nicht mehr zu ihrer Befriedigung gelangen können.

Bühl, den 25. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmer.

vdt. Frankfurt.  
A. J.

**Neckargemünd.** [Schuldenliquidation.] Ueber  
das Vermögen des Johann Georg Jakob von Haag haben wir  
Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vor-  
zugsverfahren auf

Dienstag, den 18. Sept. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für  
einem Grunde Ansprüche an diesen Schuldner machen wollen,  
anamt aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Ver-  
meidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch  
gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden  
und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu  
bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise,  
sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen des Vorzugs-  
rechts der Forderung anzutreten.

Auch wird in derselben Tagfahrt ein Borg- oder Nachlaß-  
vergleich versucht, ein Gläubigerausschuß und Massepfleger er-  
nannt werden, und sollen hinsichtlich der beiden letztern Punkte  
so wie hinsichtlich des Vergleichs die Nichterscheinenden  
als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.

Neckargemünd, den 14. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beng.

vdt. Degen.

**Schopfheim.** [Schuldenliquidation.] Gegen  
Sebastian Drefzers Wittve von Entenburg haben wir Gant  
erkannt, und zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren Tag-  
fahrt auf

Montag, den 29. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in beiderseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die  
Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten  
Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, an-  
zumelden, und die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte  
zu bezeichnen.

Zugleich sollen in obiger Tagfahrt ein Massepfleger und ein  
Gläubigerausschuß ernannt und Borg- oder Nachlaßvergleiche  
versucht, hiebei aber, mit Ausnahme der letztern, die Nichter-  
scheinenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend ange-  
sehen werden.

Schopfheim, den 24. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Benig.

**Durlach.** [Schuldenliquidation.] Ueber das  
Vermögen der Engelhard Bartholomäa Wb. Apollonia, geb.

Stephan von Weingarten, wurde Gant erkannt, und Tag-  
fahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 11. Sept. d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu  
fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagfahrt  
selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre  
Beweisurkunden mitzubringen, und ihre Forderungen, so wie  
etwa angesprochene Vorzugsrechte zu liquidiren, unter dem  
Nachtheil, daß sie sonst von der vorhandenen Masse aus-  
geschlossen werden.

Bei der nämlichen Tagfahrt wird ein Masseurator erwählt,  
und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Nichterscheinenden aber wird angenommen, daß sie  
der Mehrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Aktiv-  
und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht  
und über einen etwaigen Nachlaß- und Vergerrag verhandelt  
werden.

Durlach, den 23. August 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Erler.

**Waldbut.** (Verschollenheitsklärung.)

Nachdem sich die vermiften Brüder Johann und Fridolin  
Gamp von Gurtweil auf die öffentliche Vorladung vom  
Juni v. J. bisher weder gestellt, noch sonst Nachricht von sich  
gegeben haben, so hat man durch Beschluß vom heutigen gegen  
dieselben Verschollenheitsklärung ausgesprochen, und die Aus-  
setzung ihres Vermögens an die nächsten Verwandten, gegen  
Kautions, veranlaßt.

Waldbut, den 30. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

**Ladenburg.** [Verschollenheitsklärung.] Philipp  
Koller von Ivesheim, welcher sich auf die Vorladung vom 16.  
Juni v. J. zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet, wird  
für verschollen erklärt, und Einweisung seiner Verwandten in den  
fürsorglichen Besitz gegen Kautions hiermit verfügt.

Ladenburg, den 25. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblein.

**Udern.** [Eidkalladung.] Maria Anna Wirth und  
ihr Bruder Georg Wirth von Udern, haben seit dem Jahre  
1803 und beziehungsweise 1804, wo erstere nach Ungarn ausge-  
wandert, letzterer aber als Strickergefelle auf die Wanderschaft  
gegangen ist, keine Nachricht von ihrem Aufenthaltsorte gegeben.  
Es werden daher solche oder ihre Leibeserben aufgefordert, sich  
binnen 12 Monaten

zum Empfang des ihnen im Betrag von 450 fl. anerfallenen  
Vermögens zu melden, andernfalls dasselbe ihren Verwandten in  
fürsorglichen Besitz gegeben werden wird — und sie für verschollen  
erklärt werden sollen.

Udern, den 16. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

vdt. Schneid.

**Hornberg.** (Bekanntmachung.) Für den mündlich  
erklärten Johann Georg Haas von Langensalbach ist nach  
Entlassung seines bisherigen Pflegers des Gemeindecassiers Ma-  
thias Weiser von Langensalbach nunmehr der Hofbauer Jo-  
hann Georg Müller von da als Nachpfleger bestellt und  
verpflichtet worden; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 14. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böhm.